IAT
Institute for Work and Technology

Alexandra David

Deutschland das Jobwunderland?

Central research organisation
of the Westfälische Hochschule
Gelsenkirchen Bocholt
Recklinghausen University of
Applied Sciences in cooperation
with the Ruhr-Universität Bochum

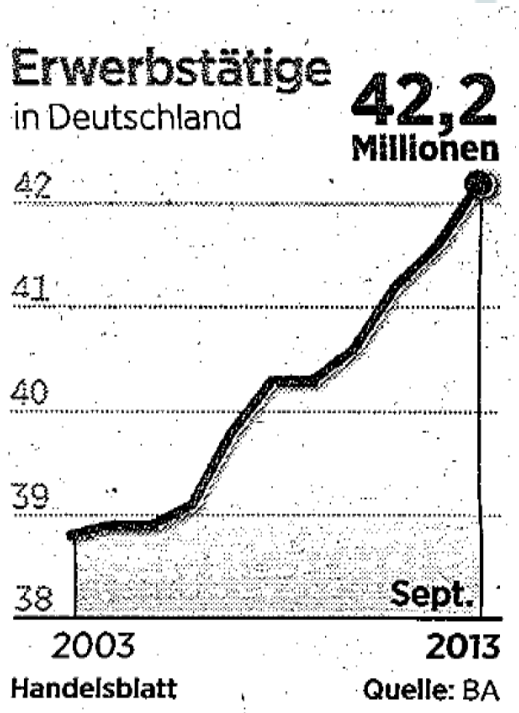
Westfälische
Hochschule

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM
RUB

Wissen für Regionen

www.toonpool.com

Jobwunder Deutschland?



- **Rekord auf dem Arbeitsmarkt: 42,16 Millionen Menschen haben einen Job (Ifo Institut, 2013) – D auf dem Weg zur Vollbeschäftigung**
- **Bereiche: IT, Gesundheitswirtschaft, Verkehr- und Logistik, aber auch Industrie**
- **Im Mittelstand (KMUs): Zahl der Beschäftigten ist gesunken**
- **2 akute Probleme des Arbeitsmarktes: Fachkräftebedarf vs. schlechte Arbeitslosenintegration**

Quelle: Henning Schacht, berlinpressphoto.de

Wandel in den Beschäftigungsformen
(Bildungsbericht 2012)

- **Befristet und geringfügige Arbeitsverhältnisse nehmen deutlich zu**
- **Wandel der Wirtschaftsstruktur und der Beschäftigungssysteme**
- **Internationalisierung**
- **Veränderte Tätigkeitsprofile**
- **Neue Anforderungen an die berufliche und die Hochschulausbildung**
- **Veränderte Lebens- und Familienformen/benachteiligte Gruppen**
- **Demografie**

Ausbildung in Deutschland (Ifo 2012)

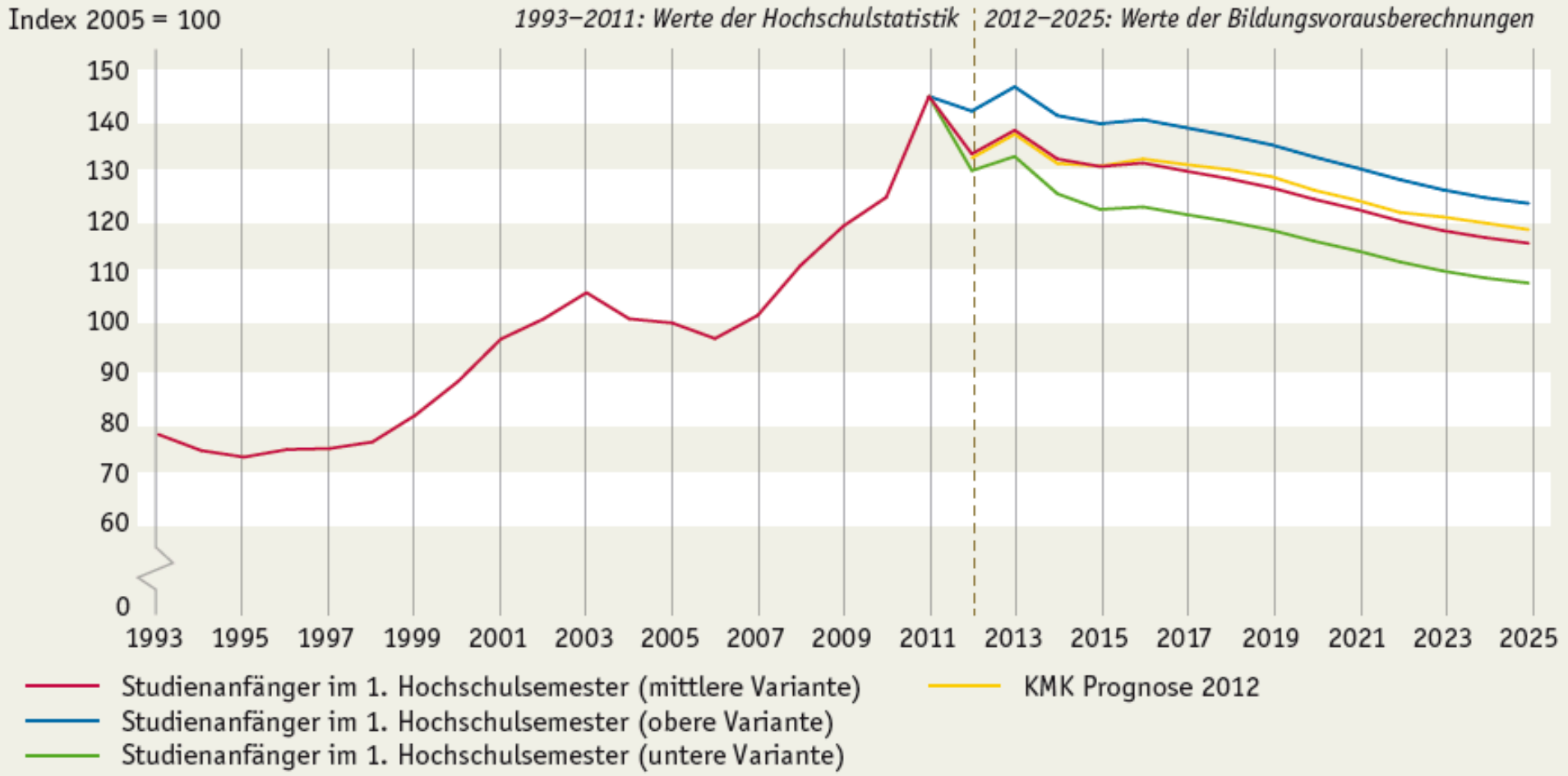
- **Die Zahl der Lehrstellen ging um 2,4 Prozent auf 504 000 zurück**

- **Zahl der unbesetzten Azubi-Stellen beruft sich auf 33 500**

Gleicht sich die Zahl der Studienanfänger*innen (ca. 750.000) und der Jugendlichen, die eine Ausbildung beginnen (ca. 550.000) in Deutschland seit einigen Jahren immer weiter an?

Falls ja, warum?

Abb. F1-3: Studienanfängerzahl* seit 1993, 2012 bis 2025 nach Vorausberechnungsvarianten (Indexwerte, 2005 = 100)



* *Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Hochschulsemester, einschließlich Verwaltungsfachhochschulen*

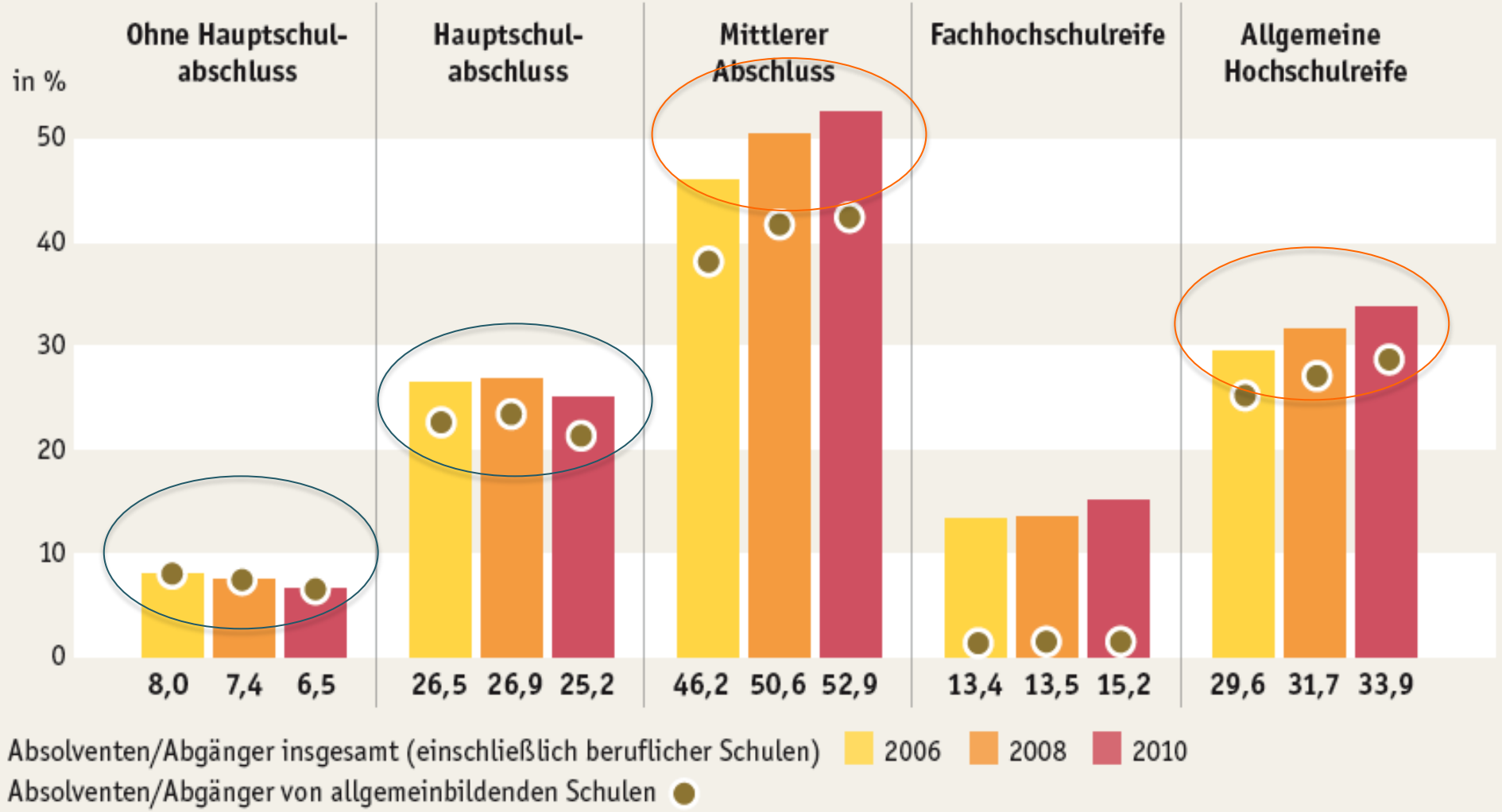
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsvorausberechnung 2012;
KMK Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2012–2025

→ Tab. F1-13web

Anzahl der Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer in Bildungseinrichtungen 1998/99 und 2010/11 nach Bildungsbereichen und Ländern (Anzahl)

Land	Kinder-tages-einrich-tungen[1]	Allgemeinbildende Schulen						Berufliche Schulen		Hoch-schulen	Insgesamt
		Zusammen	Darunter:					Zusammen	Darunter:		
			Grund-schulen	Haupt-schulen	Real-schulen	Gymnasien	Schulen mit mehreren Bildungs-gängen/IGS		Berufs-schulen		
	Anzahl										
2010/11											
Deutschland	3.122.700	8.796.894	2.837.737	703.525	1.166.509	2.475.174	955.622	2.687.974	1.697.868	2.217.294	16.824.862
Westdeutschland[2]	2.280.933	7.466.087	2.358.413	695.415	1.150.987	2.144.731	640.379	2.245.391	1.416.894	1.762.335	13.754.746
Ostdeutschland[2]	716.577	1.006.201	378.404	-	159	252.385	264.592	349.698	223.457	307.929	2.380.405
1998/99											
Deutschland	3.104.441	10.107.641	3.602.000	1.097.978	1.247.635	2.223.398	934.193	2.600.918	1.791.140	1.800.651	17.613.651
Westdeutschland[2]	2.300.481	7.805.173	2.919.921	1.056.356	1.041.621	1.707.040	413.124	2.002.333	1.344.292	1.474.515	13.582.502
Ostdeutschland[2]	662.191	1.888.308	552.612	25.444	174.658	431.517	467.076	507.419	378.895	194.361	3.252.279

Abb. D7-1: Absolventen/Abgänger allgemeinbildender und beruflicher Schulen 2004 bis 2010 nach Abschlussarten (in % der gleichaltrigen Bevölkerung)*



* *Im Unterschied zum bisherigen Verfahren wird die Abgänger-/Absolventenzahl nicht auf typische Altersjahrgänge sondern auf die gleichaltrige Bevölkerung bezogen (Quotensummenverfahren). Es kommt zu zeitversetzten Doppelzählungen, wenn Personen Schulabschlüsse nachholen.*

Quelle: Sekretariat der KMK (2012), Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2001–2010

→ ***Tab. D7-1A***

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 nach Berufssegmenten, Berufen/Berufsgruppen sowie Anteile schulischer Vorbildung und Geschlecht*

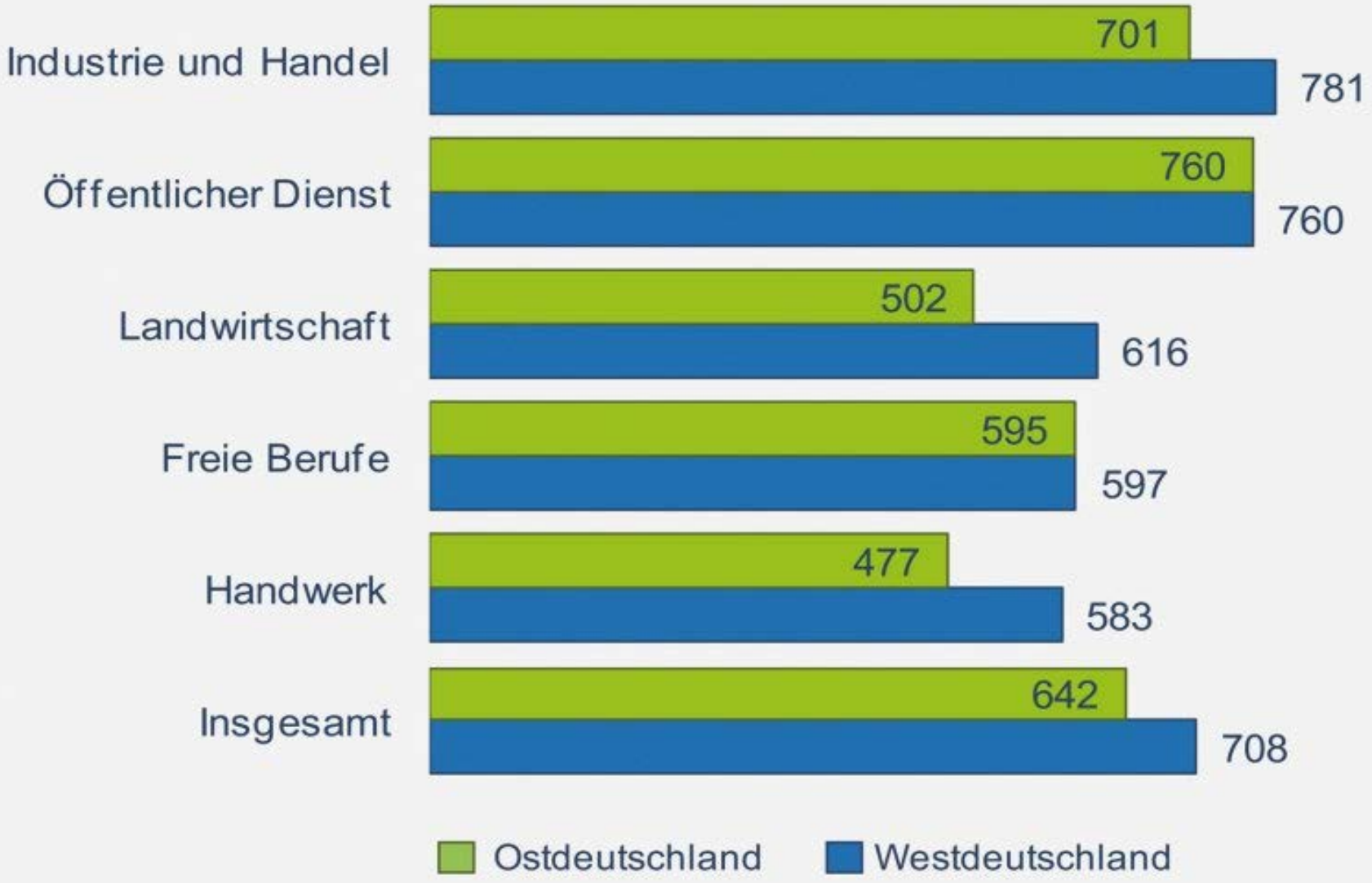
Beruf/Berufsgruppe im angegebenen Ausbildungsbereich	Neu-verträge insgesamt	Darunter					
		Weiblich	Neuverträge ohne sonstige und fehlende Angaben (= 100 %)[1]	Ohne Haupt-schulab-schluss	Haupt-schulab-schluss	Mittlerer Abschluss	Fach-/ Hoch-schul-reife
	Anzahl	in %	Anzahl	in %			
Oberes Segment							
Bankkaufmann/-kauffrau u. ä.[2]	23.130	55,7	23.028	0,5	1,7	30,9	66,9
Steuerfachangestellte(r)	6.129	74,2	6.078	0,1	2,3	39,2	58,4
Obere Mitte							
Verwaltungs- und Sozialversicherungsfachangestellte/-r, Fachangestellte(r) für Arbeitsförderung	8.610	71,6	8.610	0,1	0,8	51,2	47,9
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	14.751	42,4	14.658	0,9	6,3	47,7	45,1
Untere Mitte							
Einzelhandels- und Automobilkaufmann/-kauffrau	36.789	55,2	36.465	1,7	32,8	50,0	15,5
Unteres Segment							
Landwirt/-in	3.741	11,2	3.741	3,2	45,0	39,0	12,9

- Auffällig: Es werden höhere Ausbildungswege angestrebt
- Die Zahl der niedriger Qualifizierten geht zurück
- Für viele Berufswege wird eine höhere Qualifizierung verlangt
- Grad Handwerksberufe haben ein „schlechtes“ Image „unterbezahlt“ zu sein (vor allem in Bezug auf KMUs)
- Durch eine höhere Qualifikation verspricht man sich bessere Verdienst- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten

Wie hängen die niedrigen Ausbildungsgehälter und der Fachkräftemangel in Deutschland zusammen?

Ausbildungsvergütungen nach Ausbildungsbereichen 2011

- Durchschnittliche monatliche Beträge in Euro -



Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen

BIBB

Azubi-Verdienst im ersten Jahr (Ostdeutschland)

Quelle: BIBB

- Friseure: 214 Euro
- Floristen: 312 Euro
- Fleischer: 357 Euro
- Tankwarte: 375 Euro

Ausbildungsgehalt Fachinformatiker

Quelle: www.ausbildung.de

1. Ausbildungsjahr: 695-755 Euro

2. Ausbildungsjahr: 755-812 Euro

3. Ausbildungsjahr: 830-888 Euro

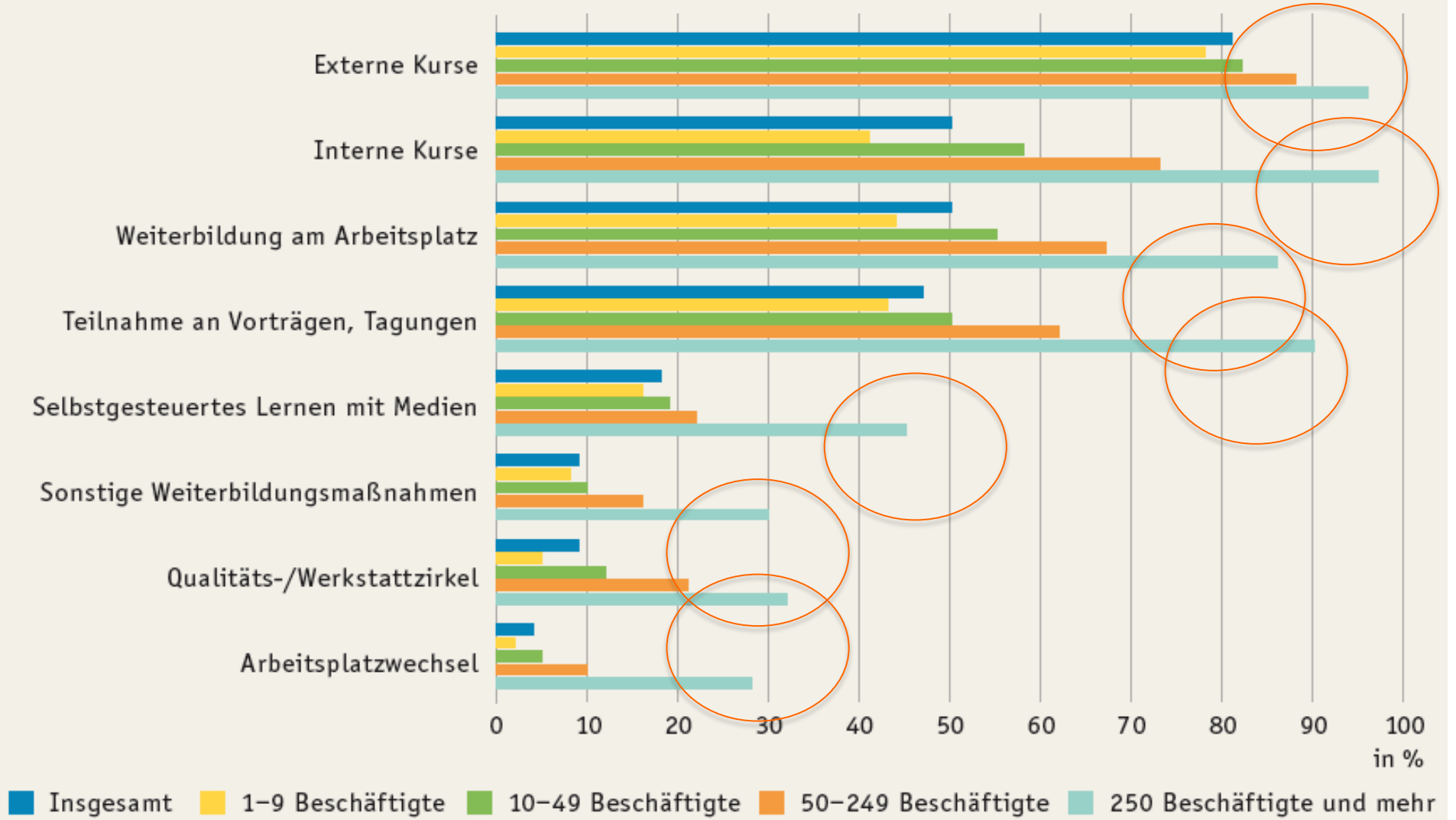
- **Durch niedrige Azubi-Gehälter werden junge Menschen abgeschreckt einen Handwerksberuf zu ergreifen oder eine Ausbildung anzufangen und entscheiden sich eher für den tertiäre Bildungsbereich**

- **KMUs können sich Lehrlinge nicht immer leisten, sie verfügen über wenig Ressourcen, wenig Ausbildungspersonal in den Betrieben, keine können oftmals nicht langfristig planen**

- **KMUs sind oftmals nicht gewillt in LLL zu investieren (keine Langzeitstrategien) / learning on demand**

- **Fazit: Viele Berufe sind nicht attraktiv und es fehlt an Nachwuchs**

Abb. G2-1: Anteil von Betrieben mit Weiterbildungsangeboten 2010 nach Art der Weiterbildungsmaßnahme* und Betriebsgröße (in %)



* *Mehrfachnennungen möglich*

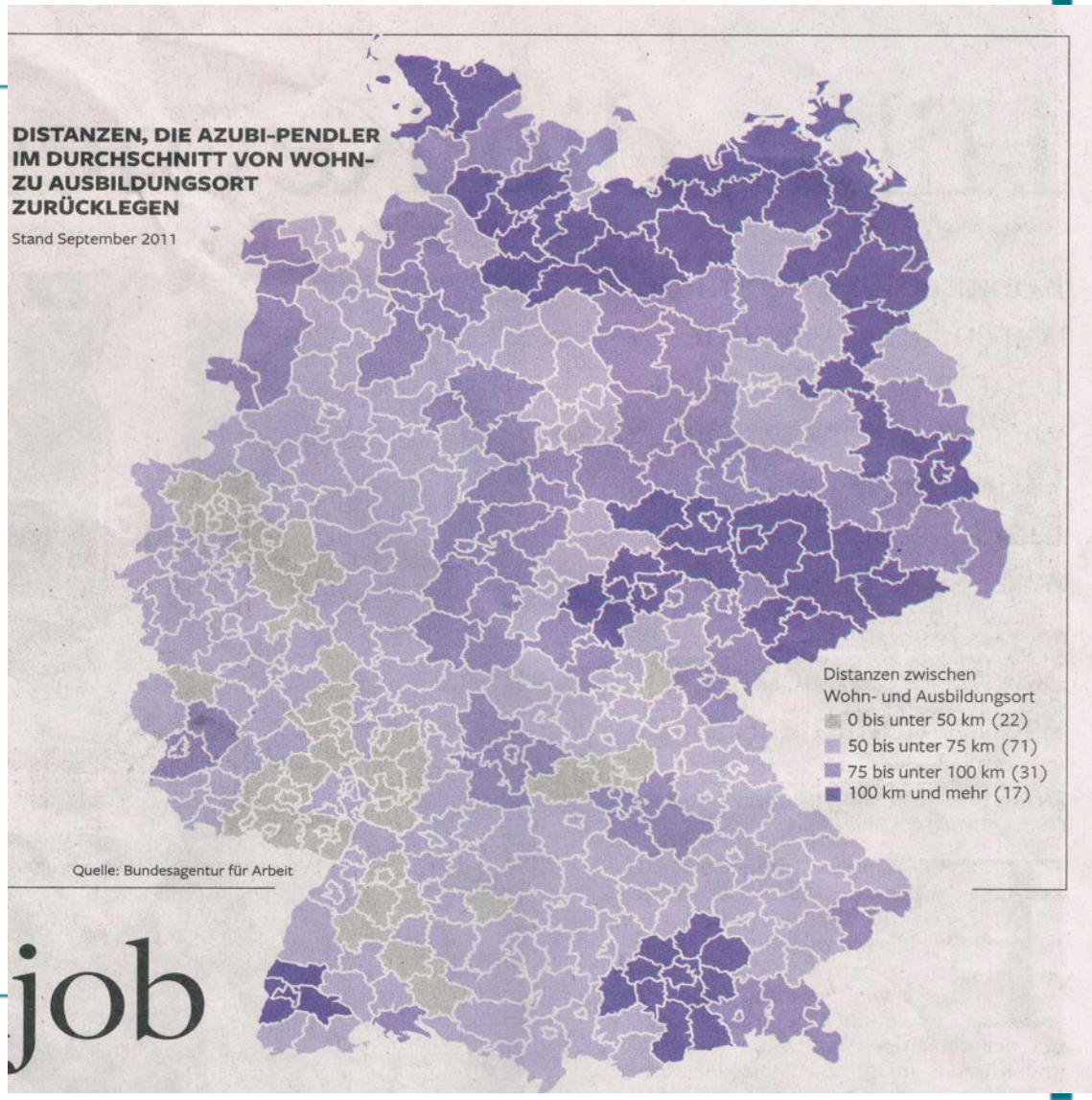
Quelle: IAB, Betriebspanel 2010, eigene Berechnungen

→ *Tab. G2-3A*

Warum bekommen trotz 30.000 unbesetzten Lehrstellen noch immer nicht alle einen Ausbildungsplatz?

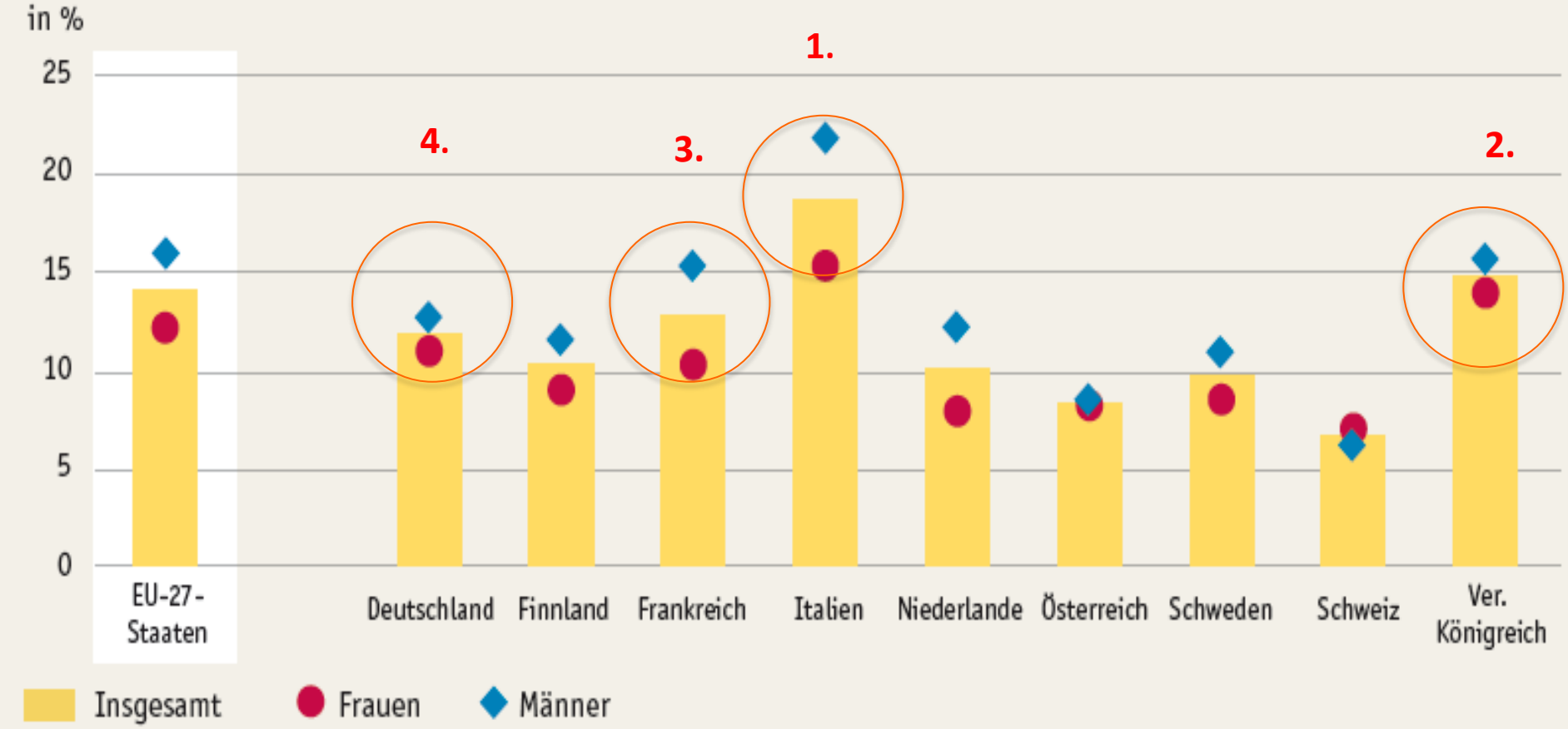
- **Schulausbildung bereitet nicht immer adäquat Lehrstellen vor / teilweise höhere Anforderungsprofile**
- **Zunehmend Fachkenntnisse verlangt, die Jugendliche bei einer traditionellen Schulausbildung nicht mitbringen (Schwerpunkt: MINT, erweiterte Fremdsprachkenntnisse)**
- **Mismatch zwischen Angebot und Nachfrage**
- **Azubis sind nicht sehr mobil (Alter, Verdienst, Freunde und Familie)**
- **Mangelnde Integration von benachteiligten Gruppen ((Post)migranten etc.)**
- **Fehlende Konzepte der Diversität (Diversity Management) in Bezug auf Geschlechter, Alter, Ethnie,**
- **fehlende Berufsberatung und Betreuung**
- **Zu viele Schulabbrecher**

Mobilität der Azubi-Pendler



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2011

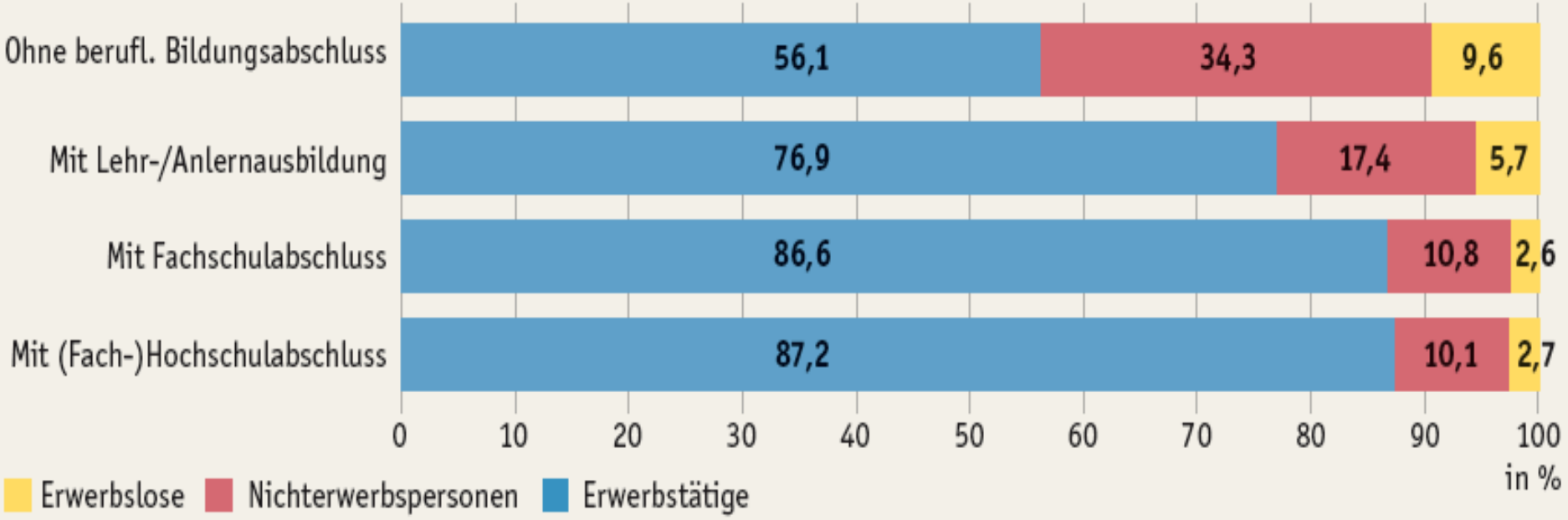
Abb. B4-2: Anteil der frühzeitigen Schulabgängerinnen und -abgänger in ausgewählten Staaten 2010 nach Geschlecht (in %)



Quelle: Eurostat-Homepage, Europäische Arbeitskräfteerhebung

→ *Tab. B4-7web*

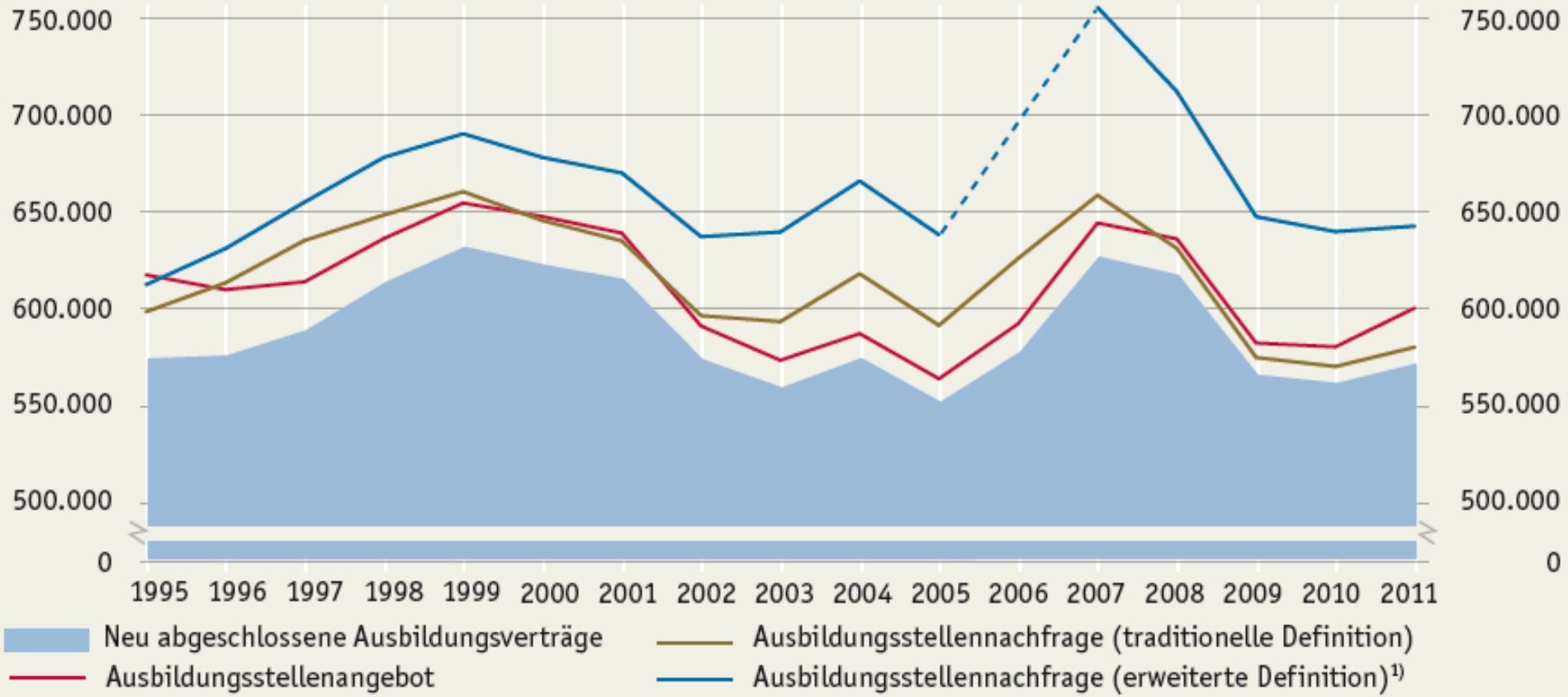
Abb. I1-2: Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren 2010 nach beruflichem Bildungsabschluss (in %)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2010

→ *Tab. I1-2A*

Abb. E2-1: Abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsstellenangebot und -nachfrage im dualen System, 1995 bis 2011 (Anzahl)

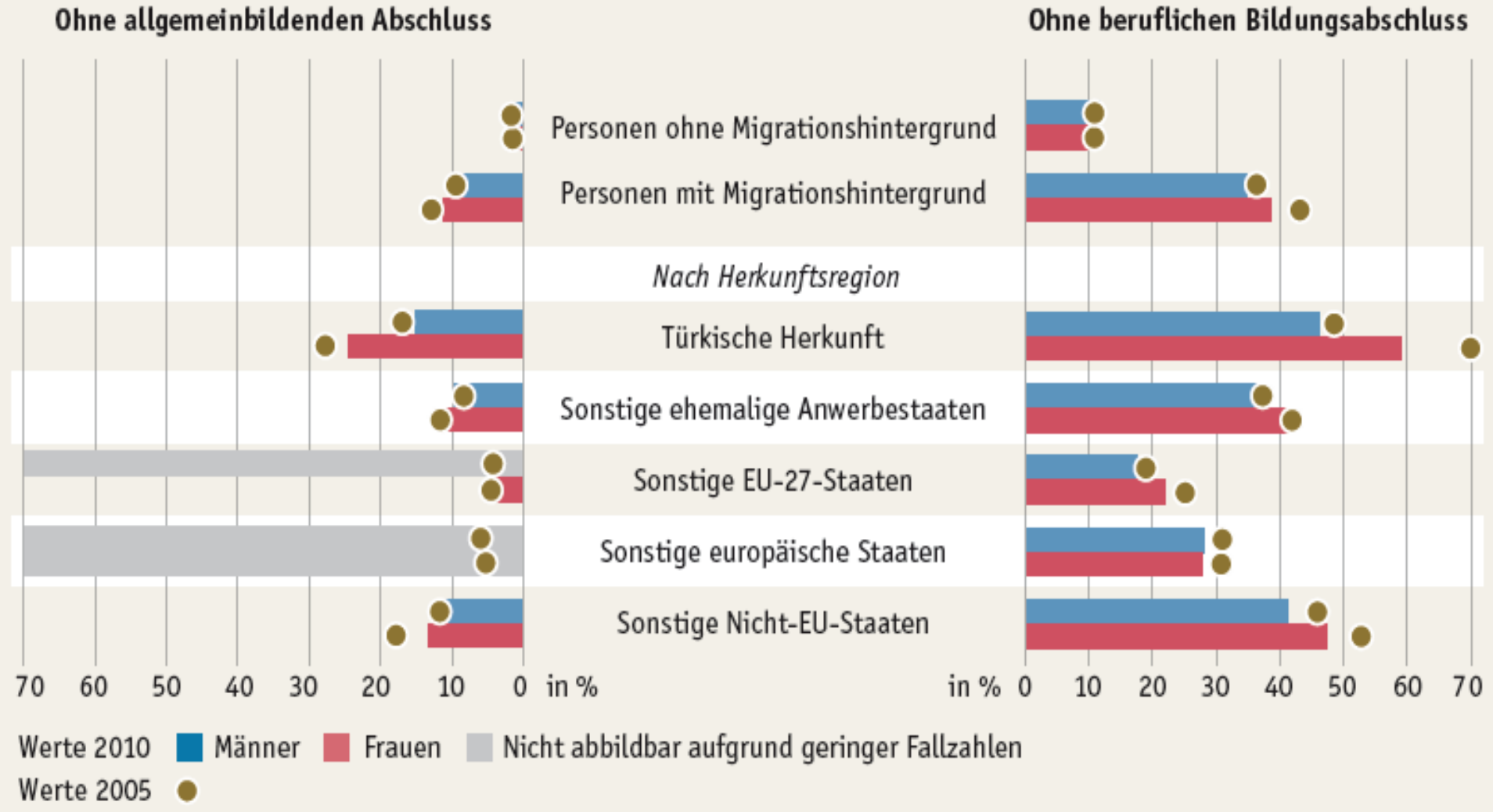


1) Neuverträge und unvermittelte/unversorgte und alternativ eingemündete (z. B. Besuch weiterführender Schulen, Berufsvorbereitungsmaßnahmen) Bewerberinnen und Bewerber bei aufrecht erhaltenem Vermittlungswunsch (letztere Gruppe bis 1997 nur Westdeutschland und Westberlin).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik (ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger), Ergebnisse zum 30.09.; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09., eigene Berechnungen

→ **Tab. E2-1A**

Abb. B5-2: Anteil der 30- bis unter 35-Jährigen ohne allgemeinbildenden bzw. beruflichen Bildungsabschluss 2005 und 2010 nach Geschlecht und Migrationshintergrund



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

→ ***Tab. B5-13web***

Weshalb ist die in Südeuropa auftretende hohe Jugendarbeitslosigkeit noch nicht in Deutschland angekommen?

- Deutschland ist Exportland
- Neue Technologie, aber auch nach wie vor viel Industrie
- höhere Abschlüsse (qualitativ bessere Abschlüsse)
- duales Ausbildungssystem

- Frage: Ist Deutschland wirklich kaum von einer Jugendarbeitslosigkeit betroffen?

david@iat.eu

alexandra.david@mundiconsulting.com